



Sicherungen gegen Einbruch

1. Vorwort

Sie werden sicherlich viel Mühe, Zeit und auch Geld investieren, um den Traum vom Eigenheim zu verwirklichen. Haben Sie dabei aber auch an Ihre persönliche Sicherheit in Ihrem zukünftigen Heim und an den Schutz Ihres Eigentums gedacht? Der Schutz des eigenen Hauses oder der Wohnung vor Einbrechern wird oft erst ernst genommen, wenn ein ungebetener Besuch sich Zugang verschafft hat.

2. Beleuchtung sicherer als Bepflanzung

Bepflanzungen verschönern zwar den Garten, bieten aber nicht nur den Bewohnern Sichtschutz, sondern auch unerwünschten Besuchern. An einbruchgefährdeten Stellen sollten deshalb unübersichtliche Bepflanzungen vermieden werden. Für diese Bereiche sowie für Wege zum Haus und zur Garage empfiehlt sich eine durch Bewegungsmelder oder dämmerungsabhängig geschaltete Beleuchtung.

3. Sind Ihre Fenster sicher?

Einbrecher dringen in Einfamilienhäuser und in Erdgeschosswohnungen bevorzugt durch Fenster oder Balkontüren ein, weil diese Einstiege von Nachbarn oder von der Straße aus oft nicht einsehbar sind. Einbruchhemmende Fenster erfüllen die Sicherheitsanforderungen für von außen erreichbare Fenster und Terrassentüren. Angriff hemmende Verglasung und geprüfte Fensterbeschläge bieten zusätzlichen Einbruchsschutz. Normale Rollläden sind kein Schutz vor Einbruch. Sie werden meist durch Hochschieben oder Herausreißen überwunden. Mit speziellen Sicherungen lässt sich dies verhindern.

4. Türen gegen Einbruch sichern

Viele Einbrecher kommen durch die Haustür an ihr Ziel, weil diese oftmals nicht genügend gesichert ist. Türrahmen, Türblätter, Türbänder sowie Schlösser und Schließbleche müssen besondere Sicherheitsanforderungen erfüllen. Auch bei kurzer Abwesenheit sollten Türen abgeschlossen werden. Das gilt für alle Außen- und Wohnungstüren, in die im Übrigen schwer aufzubrechende Schlösser gehören. Für Schließzylinder und gegen Abschrauben gesicherte Beschläge gibt es Mindestanforderungen. Planen Sie als Außentüren nur stabile Vollholz- oder Metalltüren mit Metallzargen ein und achten Sie beim Kauf eines einbruchhemmenden Türelements auf die DIN EN 1627. Das Aufbrechen von Türen kann man mit einer fest im Mauerwerk verankerten Türzarge verhindern. Damit sich die Tür im Schlossbereich nicht so leicht aufbrechen lässt, ist ein massives, mit langen Schrauben fest im Mauerwerk verankertes, Schließblech erforderlich. Auch Hintergreifhaken oder -zapfen verhindern ein allzu leichtes Aufhebeln. Sperrbügel und Sperrketten dienen zwar nicht als Einbruchsicherung, sollten jedoch stets vorgelegt sein, um zu verhindern, dass ungebetener Besuch eine spaltbreit geöffnete Tür vollständig aufstößt.



5. Sicherheitsglas

Entgegen einer verbreiteten Meinung haben Verglasungen aus Mehrscheibenisoliertglas (Thermopane), Drahtglas oder Einscheiben-Sicherheitsglas (Sekurit) keinen erhöhten Sicherheitswert. Drahtglas verhindert nur verletzungsgefährliche Splitter. Isoliertglas knallt nicht, wenn es eingeschlagen wird, es enthält nur trockene, staubfreie Luft und unter normalen Luftdruck. Einscheiben-Sicherheitsglas zerfällt beim Einschlagen in millimetergroße Krümel und mindert ebenfalls die Verletzungsgefahr. Einbruchschutz bietet hingegen Verbundsicherheitsglas aus mehreren Scheiben, die durch Spezialfolien miteinander verbunden sind. Die Verglasungen entsprechen der DIN EN 356, P1A-P8B. Auch Kunststoffglas (Polycarbonat) ist ab einer Stärke von sechs Millimetern aufwärts einbruchhemmend.

6. Polizeiliche Kriminalprävention

Die Kriminal- bzw. Polizeilichen Beratungsstellen geben kostenlosen Rat über mechanische und elektronische Sicherheitseinrichtungen sowie über kriminalitätsvorbeugende Verhaltensweisen. Die nächstgelegene Beratungsstelle erfahren Sie über Ihre örtlich zuständige Polizeidienststelle oder im Internet unter www.polizei-beratung.de.